

AUDIO

# Deutsch perfekt

Deutsch zum Träumen

## Wie im Film



€ 5,50 (D) | € 6,50 (A) | sfr 8,70 (CH)

### Reportage

Batman im Casting

### Soziales Experiment

Tag und Nacht  
im Pyjama

### Deutsch im Alltag

Mitten im Nachtleben

**LEICHT L**

Texte auf Stufe A2 des GER

**MITTEL M**

Texte auf Stufe B1 des GER

**SCHWER S**Texte auf den  
Stufen B2 bis C2 des GERGER: Gemeinsamer  
europäischer  
Referenzrahmen

## TRACK 1

**Begrüßung**

- ▶ Herzlich willkommen zu **Deutsch perfekt Audio!**
- ◀ Und gute Nacht! Sie dürfen sich nämlich schon einmal ins Cockpit setzen.
- ▶ Ähm ... ins Cockpit? Ich möchte aber in meinem Bett schlafen!
- ◀ Vielleicht aber möchtest du beim Träumen auch aktiv die Kontrolle. Wenn wir nachts im Cockpit sitzen und wissen, wohin die Reise gehen soll, ist das fantastisch – und vielleicht auch für das Deutschlernen gut.
- ▶ Was aber, wenn wir dabei vergessen, dass wir gerade träumen? Oder ist die Realität schon selbst so surreal?
- ◀ Hm. Genau kann das wahrscheinlich niemand sagen. Für Ihr Deutsch sind wir aber sicher: Die Reise wird toll, egal ob im Cockpit der Träume oder beim Lernen am Schreibtisch.
- ▶ Wenn, dann sitzen diese Tiere hier nur in einem Batmobil: Die kleinen schwarzbraunen Fledermäuse schlafen meistens am Tag und hängen dabei mit dem Kopf nach unten. In der Nacht sind sie besonders aktiv. Und ihre Kommunikation ist dann noch wichtiger als sonst. Thilo Schmid wollte wissen, was sich die mystischen Tiere nachts immer so erzählen.
- ◀ Wer nicht so gerne wie die Fledermaus, sondern ganz weich und warm im eigenen Bett schläft, braucht diese Wörter hier: Gehen Sie mit uns ins Möbelkaufhaus, und lernen Sie wichtige Wörter für Ihr Schlafzimmer.
- ▶ Manche von uns werden vielleicht nur ganz betrunken und erst in den frühen Morgenstunden in das eigene Bett finden. Sie waren in der Disco, und wer weiß: Vielleicht erinnern sie sich morgens nicht mehr an alles von der Nacht. Vielleicht aber wenigstens an unsere Wörter zum Nachtleben.
- ▶ Das und vieles mehr hören Sie diesmal auf **Deutsch perfekt Audio!**

**Das sind unsere Sprecherinnen und Sprecher****Ariane Payer**

ist im Radio zu hören – und in unseren Dialogen zum Spezialthema auch als Rita.

**Peter Veit**

steht manchmal auch ganz spät im Studio, zum Beispiel für eine Radio-Jazznacht.

**Fabian von Klitzing**

hat schon in vielen internationalen Produktionen eine deutsche Stimme gegeben.

**Dascha von Waberer**

arbeitet als Schauspielerin für Film, Fernsehen und Theater.

## TRACK 2

### Kurze Texte zur Nacht

Zum Start fünf kurze Texte zur Nacht. Zu jedem Text gibt es eine Frage. Antworten Sie am Ende des Textes nach dem Signal. Danach hören Sie die richtige Antwort zur Kontrolle.

#### Text eins: Warum kann es das Phänomen aktuell öfter auch in Deutschland geben?

Nächte mit Polarlichtern sind magisch. Speziell im Norden Skandinaviens sieht man sie immer wieder in grünen und roten Farben am Himmel – manchmal tanzen sie dabei. Was viele nicht wissen: Das grandiose Phänomen kann man auch in Deutschland sehen. Das passiert bei sehr starken Sonnenstürmen. Dann schleudert die Sonne große Mengen Elektronen und Protonen zur Erde aus. Der Effekt ist eine Störung des Erdmagnetfelds. Auf der Erde können dadurch Polarlichter am Himmel sein. Meistens sieht man sie nur in der Nähe der Pole. Denn dorthin lenkt das Magnetfeld der Erde die Elektronen und Protonen. Bei besonders starken Sonnenstürmen können die Polarlichter aber auch in Deutschland zu sehen sein. Zurzeit ist die Sonne in ihrem Zyklus besonders aktiv. Deshalb kann es jetzt auch hier öfter magische Nächte geben.

#### Text zwei: Zu welcher Zeit hat es die ersten beiden großen Revolutionen in der Schlafmedizin gegeben?

In der Geschichte der Schlafmedizin ist die Zahl 30 wichtig. Denn mit Intervallen von rund 30 Jahren gibt es bei Schlafmitteln mehrere Innovationen. In den 60er-Jahren helfen die neuen Benzodiazepine wie Valium den Patientinnen und Patienten beim Schlafen. In den 90er-Jahren gibt es dann die Z-Präparate wie Zolpidem oder Zopiclon – mit weniger negativen Effekten als die Benzodiazepine. Und Ende letzten Jahres kommt in Deutschland dann Daridorexant auf den Markt. Das Medikament ist für Menschen mit Schlafstörungen eine kleine Revolution. Es soll weniger negative Effekte als andere Medikamente haben. Daridorexant funktioniert außerdem anders. Das Mittel hat einen Effekt auf das Orexin-System. Orexine sind Wachhormone. Bei Menschen ohne Schlafprobleme steigt der Orexinpiegel am Tag und wird zur Nacht wieder niedriger. Ist das Orexin-System aber zu aktiv, können Schlafstörungen eine Konsequenz sein. Deshalb hemmt Daridorexant im Gehirn die Produktion des Wachhormons. Nach ein paar Wochen kann es so den Effekt haben, dass Patientinnen besser schlafen.



#### der Himmel

→ ≈ Luft über unserem Planeten:  
Dort sieht man die Sonne und Wolken.

#### der Sonnensturm, -e

→ geomagnetisches Phänomen mit Sonnenwinden

#### ausschleudern

→ ≈ mit viel Energie durch die Luft schicken

#### die Erde

→ hier: Planet: Dort leben wir.

#### das Erdmagnetfeld, -er

→ Areal in und um die Erde: Dort gibt es geomagnetische Effekte.

#### dadurch

→ so

#### dorthin lenken

→ machen, dass etwas dorthin geht/fliegt/fährt

#### können zu sehen sein

→ ≈ man kann ... sehen

#### die Geschichte

→ Historie

#### das Schlafmittel, -

→ Medikament, um besser zu schlafen

#### soll weniger ... haben

→ hier: man sagt: Es hat weniger ...

#### steigen

→ ≈ mehr werden

#### der Orexinpiegel, -

→ Menge an Orexin im Blut

#### zur Nacht

→ ≈ wenn die Nacht beginnt

#### hemmen

→ blockieren; ≈ weniger machen

#### das Gehirn, -e

→ Organ im Kopf: Damit denkt und fühlt man.

### Text drei: Welche Städte liegen fast im Zentrum der Lichterformation?

In der Nacht sieht man sie von hoch oben im Kosmos besonders gut: Wie ein Band ziehen sich dann die Lichter von rund 20 Metropolen durch Europa. Oder, genauer gesagt: wie eine Banane. So heißt die ökonomische Region vom britisch-irischen Archipel bis zum Mittelmeer – von der Metropolregion London bis zum norditalienischen Dreieck Turin-Mailand-Genua. Auch die östliche Schweiz ist mit Zürich ein Teil davon. Und fast im Zentrum liegen Frankfurt und Stuttgart, München am Rand. Die Blaue Banane ist eine Megaregion mit einer dynamischen, historisch starken Wirtschaft und Wohlstand. Sie hat eine Länge von rund 1300 Kilometern von Nord nach Süd und eine Breite von rund 900 Kilometern von West nach Ost. Der Name Blaue Banane kommt aus einer Forschungsarbeit des französischen Geografen Roger Brunet aus dem Jahr 1989. Warum aber ist diese Banane blau? Dafür gibt es verschiedene Erklärungen. Eine Theorie sagt, dass Brunet eigentlich von einer Boom Banana gesprochen hat. Aus dem Boom ist durch einen Fehler Blue geworden. Auch wenn man den Namen Blaue Banane heute noch benutzt: Die ökonomische Megaregion Europas hat sich verändert und ist größer geworden. Es gibt neue Märkte und Warenströme – zum Beispiel über Paris bis nach Südspanien. Das ist die Basis für ein neues Modell und aktuelleres Bild: ein Blauer Stern. Noch nächtlicher.

### Text vier: Wo sind die Supermarktzeiten besonders reglementiert?

Um 23 Uhr noch schnell einen Käse, Toast oder auch eine Flasche Wein im Supermarkt kaufen? Wer so etwas an manchen Orten in Deutschland versucht, muss vielleicht mit Hunger ins Bett gehen. Es gibt nämlich genaue Gesetze zu den Ladenöffnungszeiten – und die sind in den Bundesländern unterschiedlich. Besonders streng ist in Bayern reglementiert, wie lange Geschäfte öffnen dürfen. Dort ist für die meisten Supermärkte von Montag bis Samstag um 20 Uhr Schluss. Zwei Stunden länger kann man zum Beispiel in Rheinland-Pfalz und Sachsen einkaufen. In anderen Bundesländern wie Nordrhein-Westfalen oder Niedersachsen sind viele Supermärkte bis 24 Uhr offen. Aber auch in manchen Bundesländern mit frühen Ladenschlusszeiten gibt es oft nachts noch eine Chance zum Einkaufen: in einer Spätverkaufsstelle, kurz Späti.

### Text fünf: Wann bekommt man in den Trendläden frisches Brot?

Arbeitsbeginn um 4.30 Uhr – für viele Bäckerinnen und Bäcker ist das Alltag. Deshalb wollen immer weniger Menschen den Beruf lernen. Es gibt aber auch einen anderen Trend: Bäckereien ohne Nachtarbeit. Manche öffnen für Kundinnen erst am Nachmittag. Oft ist ihr Sortiment klein und teurer als in anderen Läden. Denn den neuen Edelbäckern ist die Qualität ihres Brots – meistens aus Sauerteig – am wichtigsten.

#### das Band, -er

- hier: Korridor

#### sich durch ... ziehen

- ≈ durch ... gehen

#### das Mittelmeer

- das Meer zwischen Europa, Afrika und dem Vorderen Orient

#### das Dreieck, -e

- geometrische Form mit drei Ecken

#### der Rand, -er

- Seite ganz am Ende

#### der Wohlstand

- gute finanzielle Situation

#### die Länge, -n

- von: lang

#### die Forschungsarbeit, -en

- Arbeit zu einem speziellen Thema: Man untersucht es genau.

#### durch

- hier: wegen

#### sich verändern

- ≈ anders werden

#### der Warenstrom, -e

- Transport von Produkten, z. B. für Import und Export

#### noch nächtlicher

- ≈ noch mehr wie in der Nacht

#### das Gesetz, -e

- schriftliche Norm: Die Regierung macht sie, und alle müssen sich daran orientieren.

#### das Bundesland, -er

- kleines Land als Teil von einer föderalistischen Republik

#### streng

- hier: sehr genau; so, dass wenig erlaubt ist

#### der Späti, -s

- kleiner Laden, der außerhalb der normalen Ladenöffnungszeiten geöffnet hat

#### der Edelbäcker, -

- hier: Bäckerei: Sie stellt teure Produkte mit sehr guter Qualität her.

#### (die Qualität

- ≈ Charakteristikum; Material)

#### der Sauerteig, -e

- weiche Substanz aus Wasser, Mehl und Bakterien zur Herstellung von Brot

#### (das Mehl, -e

- weiße Substanz aus Pflanzen: Aus ihren Früchten macht man z. B. Brot.)



---

### TRACK 3: SPEZIALTHEMA

## Deutsch zum Träumen

Nicht jede sitzt nachts gerne lange vor dem Fernseher. Nicht jeder sieht so lange fern, bis er schläft. Wir alle aber sehen in der Nacht fern: Wenn wir träumen. An die Bilder dieser Reise kann man sich nicht immer erinnern. Oft aber, wenn etwas Phantastisches passiert: luzides Träumen. Dabei sind wir nicht nur Kinobesucher, wir werden zur Architektin unserer Träume. Wir träumen und können kontrollieren, was dabei passiert. Es ist wie eine andere Welt, aber zur gleichen Zeit ist klar, dass das alles nur ein Traum ist. Was aber, wenn das plötzlich auf Deutsch passiert?

## TRACK 4: DEUTSCH ZUM TRÄUMEN

## Traum-Test

Das Nomen *Traum* kommt vom Verb *träumen*. Welche Wörter sind außerdem noch wichtig vor, während und nach unseren Nachtreisen? Wiederholen Sie!

**im Dunkeln**

Das bedeutet: wenn es dunkel ist.

**Mir sind die Augen zugefallen.**

So sagen Sie: Ich habe, ohne es zu wollen, einfach geschlafen. Ihre Augen waren plötzlich geschlossen.

**greifen**

Diese Aktion macht man mit den Händen. Man macht den Arm lang, und probiert, etwas zu nehmen. Wer zum Beispiel Butter auf dem Brot haben will, *greift* zur Butter und gibt sie dann aufs Brot.

**gestalten**

Das ist ein Synonym für: designen; in eine Form bringen.

**nach den eigenen Vorstellungen**

Damit ist gemeint: So, wie man will. Können Sie Ihre Träume *nach* Ihren *eigenen Vorstellungen* gestalten?

**sich befinden in**

Wo sind Sie in Ihren Träumen? Wo *befinden* Sie *sich*? Vielleicht ja im Universum, in Ihrem Kinderzimmer aus den ersten Lebensjahren oder in einer alternativen Realität?

**der Hinweis**

Was zeigt Ihnen, dass Sie nur träumen? Vielleicht ist das Licht ja ganz komisch? Dann ist das ein *Hinweis*, eine Sache, die Ihnen sagt: Wahrscheinlich ist es ja das.

**anscheinend**

Mit diesem Adverb sagt man: so, wie es aussieht. Wow, so viele neue Wörter. *Anscheinend* befinden Sie sich ja wirklich in einem Traum!

Bei Rita und Fede in der Scheinwerferstraße 19 ist es schon ganz spät. Aber wollen die beiden deshalb schon schlafen?

- ▶ Hui, bin ich müde. Darf ich direkt das Licht ausmachen?
- ◀ Nur noch eine Sekunde. Ich möchte noch schnell dieses Kapitel zu Ende lesen.
- ▶ Kannst du nicht *im Dunkeln* weiterlesen? Mit deinem E-Book-Reader ist das doch möglich, oder nicht?
- ◀ Ach, das ist nicht gut für die Augen. Ich bin auch gleich fertig, meine Liebe. Es ist nur so interessant, was ich hier lese.
- ▶ Ich würde ja gerne mehr darüber wissen. Aber *mir sind* schon beim Zähneputzen *die Augen* immer wieder *zugefallen*.

- ◀ Und, konntest du durch die Tür *greifen*?
- ▶ Durch die Tür? Hä? Sag mal, Fede, was liest du da?
- ◀ Ich lese ein Buch über luzides Träumen. Luzides Träumen bedeutet: Ich merke im Traum, dass ich träume. Und wenn ich das im Traum merke, kann ich meinen Traum *nach* meinen *eigenen Vorstellungen gestalten*.
- ▶ Ach, das kenn ich. Das ist mir schon das ein oder andere Mal passiert.
- ◀ Ja, mir auch. Aber ich kann es nicht kontrollieren. In diesem Buch stehen Techniken, um zu sehen, ob man sich in einem Traum *befindet*. Eine davon geht so, dass du immer wieder mal testest, ob du durch feste Dinge hindurchgreifen kannst. Das ist nämlich ein klarer *Hinweis* auf einen Traum.
- ▶ Wow, du bist ja *anscheinend* schon wieder voll im Thema, Fede.
- ◀ Na, sicher. Probier mal aus.
- ▶ Was, ich? Jetzt? Ich bin doch wach. Dafür muss ich doch nicht ...
- ◀ Probier es einfach aus!
- ▶ Na gut, aber nur um dir zu zeigen, dass ... hä? Warum ist meine Hand *IN* der Wand? Das kann ja nur bedeuten ...

## TRACK 5: DEUTSCH ZUM TRÄUMEN

**Hörverstehen 1**

Üben Sie nun, und testen Sie Ihr Hörverstehen! Sie hören Fragen mit verschiedenen Optionen. Immer eine Option ist richtig. Wählen Sie nach dem Signal!

1. Spricht Fede mit Rita, mit sich selbst oder mit der Autorin seines Buchs?
2. Liest Fede einen Fantasyroman, ein Wissensbuch oder eine Interpretation zu seinen Träumen?
3. Greift Rita nach Fedes Buch, nach der Lampe oder nach der Wand?

## TRACK 6: DEUTSCH ZUM TRÄUMEN

## Ein Detail

„*Inception*, ist dir das ein Begriff?“ So fragen manche Freunde Sie: „Kennst du den Film?“ Oder genauer: „Kennst du die Idee?“ Und wenn Sie „Nein“ antworten müssen, dann sagen Sie: „Das ist mir kein Begriff.“ Klar ist aber: Inzwischen kennen fast alle die Idee zur Geschichte in der Geschichte in der Geschichte. Auch Leute, die den Film *Inception* nicht gesehen haben. Sie möchten mitreden? Dann wiederholen Sie diese Wörter dazu!

**rumschreien**

Lalalalala! Warum ich so *rumschreie*? Na, weil ich Ihnen einfach mal zeigen will, wie es ist, wenn man ganz wild und laut ruft.

**sowieso**

Okay, jetzt sind Sie *sowieso* schon wach. Man kann es nicht ändern.

**wohl**

Was das *wohl* bedeutet? So fragen Sie mit besonders viel Interesse.

**ins Lächerliche ziehen**

Erzählen Sie manchmal von Ihren Träumen, und Freunde *ziehen* das dann *ins Lächerliche*? Dann machen sie Späße darüber.

**vor Schreck**

Hilfe. Was war denn das? Jetzt ist mir *vor Schreck* meine Brille runtergefallen. *Vor Schreck* bedeutet: weil ich im Schock war.

**mit Ausnahme von**

Alles war wie in einem Schwarz-Weiß-Film, nur eine Sache nicht. Sie können also sagen: *Mit Ausnahme* von einer Sache war alles wie in einem Schwarz-Weiß-Film.

**der Scheinwerfer**

Das Wort gibt der Straße in unserer Hörserie ihren Namen. Und die gibt Ihnen viel zu lernen. Alle anderen *Scheinwerfer* geben aber vor allem eins: viel Licht. Oft braucht man sie auf einer Baustelle oder nachts an einem Unfallort.

Was war los in der Scheinwerferstraße? Und wie geht es weiter?

- ▶ ... dass ich in einem Traum bin!
- ◀ Was? Wie? Was ist passiert? Warum *schreist* du mitten in der Nacht *rum*?
- ▶ Ich ... uff, entschuldige, Schatz. Ich habe so etwas Komisches geträumt. Schlafe einfach weiter.
- ◀ Na, jetzt bin ich *sowieso* wach. Erzähl.
- ▶ Na gut, also in meinem Traum war ich meine Tante Rita.

- ◀ Oh, oh, was ein Psychologe dazu wohl sagen würde.
- ▶ Sehr lustig.
- ◀ Und was hast du als Rita in deinem Traum gemacht?
- ▶ Gar nicht viel. Ich lag mit Fede im Bett und ...
- ◀ Leo, bitte nicht!
- ▶ Komm schon, Tanja, jetzt *zieh* es nicht *ins Lächerliche*. Ich habe mich in dem Traum nur mit Fede unterhalten. Er hat etwas vom luziden Träumen erzählt. Ist dir das ein *Begriff*?
- ◀ Ja, ich habe davon mal in einem Podcast gehört.
- ▶ Na ja, auf jeden Fall habe ich dann getestet, ob ich träume, und als ich gemerkt habe, dass ich durch die Wand greifen kann, bin ich *vor Schreck* aufgewacht.
- ◀ Oha, ich bekomme ja richtige *Inception*-Vibes hier.
- ▶ Ja, nur, dass in dem Film die Träume so real waren, dass du nicht einmal durch Gegenstände durchgreifen konntest. Alles wirkte darin echt *mit Ausnahme* EINES Details.
- ◀ Mir musst du das nicht erzählen. Ich habe den Film bestimmt fünfmal gesehen.
- ▶ Ich frage mich nur: Wenn wir in einem so realen Traum wie *Inception* wären, hätten wir dann nicht das kleine Detail, das uns aufwecken kann, schon lange vergessen?
- ◀ Wahrscheinlich.
- ▶ Denkst du, was ich denke?
- ◀ Wir könnten genauso gut auch in einem Traum leben. Und nur einer von uns beiden wäre wirklich real.
- ▶ Tanja?
- ◀ Ja?
- ▶ Warum ist die Straßenlampe draußen vor dem Fenster ein *Scheinwerfer* und keine normale Lampe?
- ◀ Du meinst ...
- ▶ Das kann ja nur bedeuten ...

## TRACK 7: DEUTSCH ZUM TRÄUMEN

**Hörverstehen 2**

Was stimmt? Testen Sie Ihr Hörverstehen, und wählen Sie: Sind die Aussagen richtig oder falsch? Reagieren Sie nach dem Signal!

1. Leo hat geträumt, dass Tanja seine Tante Rita ist.
2. Tanja hat von dem Film *Inception* geträumt.
3. Leo sieht im Scheinwerfer einen Hinweis auf eine Situation wie in *Inception*.

## TRACK 8: DEUTSCH ZUM TRÄUMEN

## Schlafdefizit

Huch! Sind Sie auch vor Schreck aufgestanden? Dann sind wir gleichzeitig *hochgeschreckt*. Aber keine Sorge, es war nur ein Traum. Alles wird gut. Bereiten Sie sich auf den nächsten Schock gut vor. Diese Wörter helfen dabei.

**einnicken**

Dieses Wort mit Präfix ist Alltagssprache und bedeutet: kurz mal einschlafen.

**ebenfalls**

Das Wort *auch* lernt man schon früh. Später aber lernen Sie auch *ebenfalls*, ein Synonym dazu.

**..., schätze ich.**

Haben Sie das Gefühl, etwas muss oder könnte wahrscheinlich so sein? Dann *schätzen* Sie das.

**gewaltig**

Haben Sie *gewaltig* viel gelernt? Dann waren Sie super fleißig. *Gewaltig* bedeutet nämlich: extrem, sehr.

**akzentfrei**

Einfach ist es nicht, aber manche Lernende der deutschen Sprache sprechen *akzentfrei*. Sie haben also keinen ausländischen Akzent.

**unterbewusst**

Denken oder fühlen Sie etwas, merken es aber nicht? Dann denken oder fühlen Sie *unterbewusst*. Oft entdecken wir unser *Unterbewusstes* durch Träume, manchmal aber auch durch plötzliche Gefühle wie Panik oder Schmerz.

**die Küchenpsychologie**

Mentale Gesundheit ist an deutschen Küchentischen zum Glück nur noch selten ein Tabu. Aber was, wenn wir uns nur noch die immer gleichen Dinge dazu erzählen, mal wahr und mal nicht? Dann fehlt es an Expertenpsychologie, und unsere Gespräche füllt die *Küchenpsychologie*.

**verschwommen**

Die Bilder im Traum sind manchmal unklar. Aber auch Fotos können *verschwommen* sein, vor allem wenn wir uns beim Fotografieren bewegen.

Was war los in der Scheinwerferstraße? Und wie geht es weiter?

- ▶ ... dass ich in einem Traum bin!
- ◀ Hä? Wo bin ich?
- ▶ Bist du etwa auch *eingenicht*? Wir sind in der Bibliothek und lernen Deutsch.
- ◀ Ja, ich war *ebenfalls* plötzlich total weg. Ich glaube, wir lernen so fleißig, dass wir schon ein *gewaltiges* Schlafdefizit aufgebaut haben.

- ▶ Du wirst mir nicht glauben, was ich geträumt habe. Erinnerst du dich an diese Charaktere aus unseren Deutschlernheften? Die aus der Scheinwerferstraße? Ich habe geträumt, ich wäre einer von ihnen.
- ◀ Ha, wir brauchen dringend eine Lernpause, *schätze ich*.
- ▶ Na ja, immerhin habe ich in diesem Traum absolut *akzentfrei* Deutsch gesprochen.
- ◀ Ach, weißt du, so deutlich wie in den Lerninhalten spricht doch wirklich niemand. Die Bayern rollen das R, die Berliner können das *ch* genauso wenig aussprechen wie *icke* ...
- ▶ Na ja, so wirklich *ick* sagst du eigentlich nicht. Aber du hast ja recht. Anscheinend wünsche ich mir *unterbewusst*, ein bisschen weniger mit Akzent Deutsch zu sprechen. Aber vielleicht ist das auch nur *Küchenpsychologie*. Was hast du denn überhaupt geträumt?
- ◀ Ich kann mich nicht wirklich erinnern. Bei mir ist alles ziemlich *verschwommen*. Obwohl ... doch ja ... jetzt weiß ich's ... ich lag im Bett mit einem Leo, und er ist aus dem Schlaf *hochgeschreckt* ...
- ▶ Bitte, was? Wir hatten denselben Traum?
- ◀ Aber so etwas gibt es doch in der Realität überhaupt nicht. Das ...
- ▶ Das kann ja nur bedeuten ...

---

**TRACK 9: DEUTSCH ZUM TRÄUMEN****Hörverstehen 3**

Haben Sie auch nichts verpasst? Dann beantworten Sie nun diese Fragen zum Dialog. Sprechen Sie frei. Nach dem Signal hören Sie eine Modellantwort.

1. Wie haben die beiden Leo, Tanja, Rita und Fede kennengelernt?
2. Welchen unterbewussten Wunsch entdeckt die Frau?
3. Wovon hat der Mann geträumt?
4. Was entdecken die beiden in der Bibliothek?

## TRACK 11: REPORTAGE

### Batman im Casting

Der Retter der Nacht, er spricht nicht viel. Und ja, zu Batman passt das gut. Sein tierischer Vertreter aber kommuniziert mehr, als wir denken. Die Fledermaus besitzt Talente für das Verstehen und Sprechen, die erst langsam von der Forschung entdeckt werden. Thilo Schmidt war zu Besuch auf einer Station, die die Sprache dieser mystischen Nachttiere genauer untersucht.

Wenn man nachts vor die Türe tritt, fliegen sie wie schwarze Schatten dicht vor einem her. Für manche ein wenig unheimlich, blitzschnell, geschickt und lautlos. Lautlos? Falsch vermutet!

Fledermäuse können im Gegenteil sogar sehr geschwätzig sein – schon im Säuglingsalter.

„Da sind ganz, ganz viele Silben, unterschiedliche Silben, die von unterschiedlichen Kontexten stammen, adulten Kontexten stammen. Und was das Jungtier macht: Es mischt die ganz bunt durcheinander und übt die. Und das ist das, was wir jetzt gleich hören werden.“

Ahana Fernandez, Biologin am Berliner Naturkundemuseum, hat es gehört – bei Exkursionen in Südamerika. Gerade ist sie von einer Reise aus Panama zurück. Sie hat dort der tagaktiven Großen Sackflügelfledermaus zugehört. Zum Beispiel, wie die Jungtiere den Eltern nachplappern. Biologen nennen es Babbeln.

„Es sind einfach einzelne – wir nennen die Silbentypen – die werden dann zusammengesetzt zu Gesängen. Wir wissen natürlich den semantischen Inhalt nicht so genau wie bei Sprache. Also es ist glaub ich vergleichbar mit dem, was die Kleinkinder machen, wenn sie Silben aneinanderreihen. Da ist ja auch noch kein semantischer Kontext drin, sondern Kleinkinder machen dann Mama, dadadada, gagaga ...“

Die Jungen lernen von den Erwachsenen den Territorialgesang, den sie später brauchen, um ihr Areal für den Aufenthalt am Tag zu sichern. Und so kann die Große Sackflügelfledermaus etwas, was neben dem Menschen – nur so können wir mit Sprache umgehen – nicht viele andere Lebewesen können. Nämlich Laute – und damit Sprache – durch das Imitieren lernen.

„Einen Teil des adulten vokalen Repertoires, also diesen Territorialgesang der Männchen, den erlernen die Jungtiere durch vokale Imitation. Und erstaunlicherweise gibt es wirklich wenig andere Tiere, die das auch können. Witzigerweise keinerlei anderen großen Primaten. Singvögel können das, Papageien, man kennt das von Walen und Delfinen. Und jetzt nach und nach entdeckt man Fledermäuse, die auch diese Fähigkeit haben.“

Nur mit einem speziellen Mikrofon könnte man diese Stimmen aufnehmen. Einem Mikrofon, das auch die hochfrequenten Töne, zum Teil im Ultraschallbereich, für den Menschen hörbar macht. Einige der Laute können Menschen sogar ohne extra Gerät dafür hören. Nicht jene, mit denen Fledermäuse sich orientieren, aber viele soziale.

„Und dann gibt es beispielsweise Mutter-Jungtier-Kommunikation, wo ein Jungtier sogenannte



#### vor die Türe treten

- rausgehen

#### dicht vor ... herfliegen

- ganz nah bei ... hin- und herfliegen

#### blitzschnell

-  extrem schnell

#### geschickt

- schnell und agil

#### geschwätzig

-   so, dass man viel spricht

#### das Säuglingsalter

- Alter, in dem ein Baby/Jungtier Muttermilch trinkt

#### die Silbe, -n

- Teil eines Wortes

#### stammen von

- kommen von/aus

#### adult

- von Erwachsenen

#### bunt

- hier:  ohne Ordnung

#### das Naturkundemuseum, -museen

- Museum mit Objekten aus der Natur, z. B. Zoologie und Geologie

#### tagaktiv

- am Tag aktiv; ↔ nachtaktive

#### die Große Sackflügelfledermaus, -e

- Fledermaus mit hellen Linien als Ring um den Körper

#### nachplappern

- hier:  ohne das Gesagte zu verstehen Sprache imitieren

#### zusammensetzen

- kombinieren

#### der Gesang, -e

- ≈ Singen

#### aneinanderreihen

- zu einer Sequenz kombinieren

#### umgehen mit

- ≈ handeln mit

#### das Lebewesen, -

- ≈ Sein; ≈ Lebendes

#### das Männchen, -

- männliches Tier

#### erstaunlicherweise

- so, dass man sich darüber wundert

#### witzigerweise

- so, dass es witzig ist

#### keinerlei

- gar kein(e)

#### der Papagei, -en

- tropischer Vogel, z. B. blauer Ara

#### der Wal, -e

- ≈ größtes Tier im Meer

#### nach und nach

- langsam und immer mehr

#### die Fähigkeit, -e

- Talent; Können

#### hochfrequent

- in einem hohen Intervall im elektromagnetischen Spektrum

#### im Ultraschallbereich

- 20 kHz bis 1 GHz

#### beispielsweise

- zum Beispiel

Isolations- oder Bettelrufe produziert. Das ist oft, wenn es alleine ist und es möchte, dass die Mutter kommt und es aufnimmt oder säugt, und die Mutter antwortet dann mit einem speziellen Ruf.“

Den Fledermäusen nahe zu kommen ist für Fernandez vergleichsweise einfach. Die Große Sackflügel-Fledermaus ist tagaktiv. Ahana Fernandez setzt sich in die Nähe ihres Tagesquartiers, liest ein Buch und kommt mit ihrem Stuhl jeden Tag ein bisschen näher, bis die Tiere merken, dass sie mit freundschaftlichen Absichten kommt. Schwieriger ist es, die Rufe zu übersetzen.

„Ja, also wirklich sehr grob, keine Ahnung, Balzgesang – oft wahnsinnig viele verschiedene Elemente darin, und wir können wahrscheinlich einfach sagen, das Männchen sagt: Guck mal, wie toll ich bin, ich bin toll, ich bin toll, ich bin toll. Und das ist vielleicht schon die ganze Message.“

Und so sind sich Mensch und Fledermaus eigentlich ziemlich ähnlich. Und Ahana Fernandez und ihre Forscherkolleginnen hoffen, die große Welt der Fledermäuse noch besser zu verstehen.

„Ich bin wirklich überzeugt davon, dass vokale Kommunikation oft so das Fenster ist zur kognitiven Welt dieser Tierart – oder von Fledermäusen per se, und dass wir, wenn wir die Kommunikation verstehen oder entschlüsseln können, dass wir wirklich dann auch verstehen: Was ist wichtig, wie sehen sie die Welt, über was unterhalten sie sich, was ist die Information, die sie teilen. Aber es ist wirklich wahnsinnig schwierig.“

Übrigens lernen männliche und weibliche Jungfledermäuse das Babbeln. Dabei ist es vor allem Sache der Männchen, laut zu sein.

Wenn die Jungtiere nach etwa zehn Wochen flügge sind, hören sie auf, zu babbeln. Und während die Männchen früher oder später wieder anfangen mit dem Balz- oder Territorialgesang, geben die Weibchen kaum noch Laute von sich. Obwohl sie es mühsam erlernt haben.

„Wir haben uns auch am Anfang überlegt: Ja, warum macht man denn das? Weil dieses Babbeln ist auch einfach anstrengend, es ist zeitintensiv, die Jungtiere babbeln ungefähr sieben bis acht Wochen jeden Tag mehrmals, bis zu 43 Minuten am Stück. Was episch ist! Und unsere momentane Hypothese ist, dass die weiblichen Jungtiere, dadurch, dass sie diese Silben auch lernen und genau gleich babbeln wie die männlichen Jungtiere, dass die vielleicht einerseits besser einschätzen können später: Welches Männchen singt denn wirklich gut, weil sie wissen ja selber, sie haben selber die Erfahrung gemacht, wie anstrengend Babbeln sein kann und das Produzieren dieser Silben, und vielleicht hilft ihnen das später, den richtigen Typen zu finden, der richtig toll singt.“

#### der Bettelruf, -e

- Ruf, durch den ein Tier energisch um etwas bittet

#### aufnehmen

- hier: (nah) zu sich nehmen

#### säugen

- Muttermilch geben

#### vergleichsweise

- im Vergleich

#### grob

- hier: ungefähr

#### der Balzgesang, -e

- tierischer Gesang als Teil des Liebesspiels

#### wahnsinnig

- ☹ extrem stark/viel

#### per se

- ≈ von selbst

#### entschlüsseln

- hier: lernen, etwas Unbekanntes zu verstehen

#### Sache sein (von)

- ☹ die Aufgabe sein von; üblich sein für

#### flügge sein

- anfangen, zu fliegen

#### während

- hier: im Vergleich zu ..., die ...

#### von sich geben

- als Laut(e) produzieren

#### das Weibchen, -

- weibliches Tier

#### mühsam

- mit Mühe

#### zeitintensiv

- so, dass man dazu viel Zeit braucht

#### am Stück

- ohne Pause

#### episch

- hier: 😬 toll

#### momentane (-r/-s)

- in dem Moment; für den Moment

#### dadurch

- hier: so

#### einschätzen

- ≈ vermuten, wie etwas ist

#### selber

- 😬 selbst

#### der Typ, -en

- hier: 😬 Männchen

---

## TRACK 11: DEUTSCH IM BEAT

### Wörter mit Nacht

Eins, zwei, drei, vier! Willkommen im Nachtclub! Formen Sie Wörter im Beat. Sprechen Sie nach dem Signal!

Nacht	flug
Nacht	zug
Nacht	schicht
Nacht	menschen
Nacht	hemd

Top! Das waren Kombinationen mit *Nacht*-! Und jetzt nur Wörter, die auf *-nacht* enden. Los!

Mitternacht	nacht
Weihnacht	nacht
Hochzeit	nacht

Prima! Wie Sie merken: Es gibt viele Wörter mit *Nacht*. Und die meisten davon sind so logisch, dass es keine Erklärung mehr braucht. Wiederholen Sie nun noch mal diese Wörter hier:

#### **der Nachtmensch**

Sind Sie ein *Nachtmensch*? Dann passt die Arbeit in der Nacht vielleicht gut zu Ihnen. *Nachtmenschen* haben weniger Probleme, in der Nacht wach zu bleiben und dabei zu lernen oder zu arbeiten.

#### **die Nachtschicht**

Frühschicht, Spätschicht, *Nachtschicht*. An manchen Arbeitsplätzen ist immer jemand da. Wer zwischen 22 und 6 Uhr arbeitet, hat dann die *Nachtschicht*. Ein anderes Wort ist auch: *der Nachtdienst*.

#### **das Nachthemd**

Diese weite, gemütliche Kleidung ist nichts anderes als ein Pyjama. Anders als beim Schlafanzug ist das Nachthemd aber nur ein Teil: ein längeres Hemd.

#### **die Weihnacht**

Das ist ein anderes Wort für Weihnachten. Beim Weihen erklärt eine Autorität der christlichen Kirche, dass etwas besonders wichtig ist. Und das Fest zur Geburt Christi ist natürlich eines der wichtigsten Feste dieser Religion.



TRACK 12: DEUTSCH IM BEAT

**Wortspiele**

Was passt?

Weihnacht – Hochzeitsnacht – Nachtmensch – Mitternacht –  
Nachtschicht – Nachtzug – Nachthemd – Nachtflug

1. Der ... bringt mich auf die richtige Schiene.
2. Es ist ... und ich bin noch wach. Wer hätte das gedacht!
3. Eine ... ist wie ein Stück Tag im Leben, nur in der Nacht.
4. Ein ... ist wie ein Traum. Man weiß nie, wo man landen wird.
5. Wer weint in der ...? Ist es das Christkind, das kommt, oder das Kind, das keine Geschenke bekommt?
6. Ein ... ist wie ein Tagkleid, nur für die Nacht.
7. Die ... ist die erste Nacht im neuen Leben.
8. Ein ... mag keine Tagmensen, obwohl sich die beiden nie begegnen.



## TRACK 13: WÖRTER LERNEN

### Im Schlafzimmer

Wo lernen Sie gerade, vielleicht ja im Schlafzimmer? Wenn nicht, dann können Sie an die Möbel denken, von denen Sie schon immer geträumt haben. Wichtig ist, dass Sie das Wort einmal laut sagen. Am besten nach dem Signal!

#### **der Bettvorleger**

Kitschige Tigerköpfe, romantische Blumendesigns und geometrische Figuren: Beim kleinen Teppich vor dem Bett streitet man sich gerne über das Design.

#### **der Nachttisch**

Eine kleine Lampe, ein Foto aus der Heimat, das Handy und etwas Wasser: So ein Nachttisch neben dem Bett ist sehr praktisch.

#### **der Kleiderschrank**

Wer besonders viel Kleidung hat, fühlt manchmal Stress, wenn er oder sie die richtige Kleidung für den Tag wählen muss. Vielleicht ist der Stress vor dem Kleiderschrank ja auch einfach nur ein Synonym für Luxus?

#### **das Kopfkissen**

Hart, weich, groß, klein, aus Memory-Materialien, Wolle oder Synthetik. Für die verschiedenen Köpfe gibt es verschiedene Kissen, Kopfkissen.

#### **die Bettdecke**

Ohne Bettdecke wird es nachts kalt, und man bleibt nicht warm.

#### **die Matratze**

Beim Schlafen liegen Sie auf einer Matratze. Wie bei einem Kissen können auch in der Matratze Teile von Tieren sein, oft sind es aber einfach nur synthetische Materialien oder Spiralen aus Metall.

#### **die Luftmatratze**

In diese Matratze kommt Luft. So schwimmt sie auf dem Wasser oder ist für das Camping gut.

#### **das Wasserbett**

Das Wasserbett reagiert auf Ihre Körperform. In ihm ist Wasser, und für viele ist der Schlaf darauf am Anfang etwas komisch.

#### **das Futonbett**

Der Trend zum Futonbett kommt aus der japanischen Schlafzimmerkultur. Haben Sie gewusst, dass man dieses Bett oft auch einfach transportieren und kompakt lagern kann?

#### **der Futon**

Futon ist das japanische Wort für eine dünne Matratze, die man als Bett oder Sofa benutzen kann.

#### **das Doppelbett**

Passen Sie beim Buchen Ihres Liebeshotels gut auf. Wer gerne zu zweit schläft, möchte auch ein Doppelbett. Das hat nämlich Platz für zwei Personen.

## TRACK 14: WÖRTER LERNEN

## Richtig reagieren

Marco, Vina und Bastian sind in einem Möbelladen. Sie spielen das bekannte Spiel „Ich sehe was, was du nicht siehst“. Eine Person beschreibt dabei etwas, was man gerade sehen kann. Die anderen Spieler versuchen, die Sache zu erkennen und das richtige Wort dafür zu sagen. Jedes Mal beginnt das Spiel mit dem Satz „Ich sehe was, was du nicht siehst“. Spielen Sie mit, und sehen Sie, ob Sie die neuen Wörter schneller erraten können als Marco, Vina und Bastian.

- ▶ Okay, Leute, ich fange an. Ich sehe was, was du nicht siehst, und das sieht unbequem aus.
- ◀ Woher soll ich denn wissen, was für dich unbequem ist? Das Kinderbett, weil du dafür zu groß bist?
- ▶ Nein, unbequem sieht das aus, weil man da so tief auf dem Boden liegt.
- ◀ Du meinst das ...
- ▶ Genau.
- ◀ Das finde ich nicht komisch. Ich schlafe gerne auf einem Futon.
- ▶ Okay, okay. Sag uns lieber, was du siehst.
- ◀ Hm. Ich sehe was, was du nicht siehst, und das ist weiß und weich.
- ◀ Eine Matratze?
- ◀ Nein. Die Farbe könnte auch anders sein, aber hier haben alle Betten sowas in weiß. Du hast bestimmt ein besonders großes, weil du auch so groß bist, Marco.
- ▶ Bei Weiß habe ich erst an ein Kopfkissen gedacht. Aber das brauche ich ja nicht in extra groß. Hmmm. Jetzt hab ich's. Du meinst die ...
- ◀ Richtig. Du bist dran!
- ▶ Ich sehe was, was du nicht siehst, und das gibt dir das Gefühl, zu fliegen.
- ◀ Was soll das denn sein? Eine besonders weiche Matratze?
- ▶ Nein.
- ◀ Boah, ich brauche noch einen Tipp.
- ▶ Es ist ein Möbelstück, und es ist ganz leicht.
- ◀ Ganz leicht? Die haben doch gar keine Luftmatratzen hier.
- ▶ Ich sagte auch: Möbelstück. Eine Luftmatratze ist doch kein Möbelstück. Du kannst doch außer Luft auch noch was anderes pumpen.
- ◀ Was anderes?
- ▶ Ja. Ich habe zum Beispiel so etwas nicht. Ich hätte Angst, dass es einen Unfall gibt und meine ganze Wohnung nass wird.
- ◀ Jetzt hab ich es: Du meinst das ...
- ▶ Super!
- ◀ Gut, jetzt muss ich etwas finden. Ich sehe was, was du nicht siehst, und es ist viel kleiner als ein Wasserbett, steht aber vielleicht ganz in seiner Nähe.
- ◀ Ein Bettvorleger?
- ◀ Nein. Aber fast jeder hat sowas in seinem Schlafzimmer. Ich benutze meins, um Tee zu servieren.
- ▶ Ohaaa, welcher Gast bekommt bei dir denn Tee ans Bett serviert?
- ◀ ... oder für meine Bücher. Nichts da mit Gästen.
- ▶ Bücher? Ah, du meinst den ...
- ◀ Genau.
- ▶ Oje, was kann ich denn jetzt noch fragen, außer natürlich Dinge über Bastians Privatleben?
- ◀ Bitte, bitte. Du findest bestimmt etwas.
- ▶ Oh ja, da hab ich was. Etwas Großes!
- ◀ Ein Doppelbett!
- ▶ Nein. Größer. Also in meiner Wohnung, in der ist es richtig groß. Bei Bastian ist es, glaube ich, ziemlich klein. Der ist ja auch noch single, oder?
- ◀ Haha. Und jetzt sag mal, wozu brauchen wir das?
- ▶ Es ist wichtig, weil wir dort Dinge haben, die wir täglich benutzen.
- ◀ Wir hatten den Nachttisch schon.
- ▶ Ja, aber denn meine ich ja nicht. Ein Nachttisch ist viel zu klein!
- ◀ Ah, zum Beispiel Kleidung für den Tag. Meinst du den ...
- ▶ Genau!
- ◀ Dann sehe ich jetzt auch etwas, was du nicht siehst, und das ist hell.
- ◀ Hell? Das Fenster?
- ◀ Nein. Viele Leute haben so etwas auf ihrem Nachttisch, weil sie im Bett gerne lesen.
- ◀ Die Lampe!
- ◀ Richtig! Du bist ... oh da kommt ja endlich Tim.

## Faules Stück

Lebt sich das Leben vielleicht leichter, wenn man es komplett im Schlafanzug verbringt? Moritz Herrmann hat es ein paar Tage lang ausprobiert.

Da liegt er also. Ausgebreitet, frisch aus der Wäsche, bereit für mich. Bin ich auch bereit für ihn? Und wenn ich das bin: Was ist dann mit der Welt da draußen, wird sie mich akzeptieren? Ich überlege kurz. Dann steige ich in meinen Schlafanzug. Es ist Montag, acht Uhr.

Ich schaue mein neues Ich im Spiegel an. Ich habe einen grauen Zweiteiler von HOM gekauft. Nicht weil ich die Marke kenne, sondern weil auf der Brusttasche ein H zu sehen ist. Von dem Buchstaben kann ich ab jetzt sagen, das er meinen Nachnamen symbolisiert.

Auch wirkt dieser Schlafanzug absolut passend für den Alltag, mit der nadelstreifenähnlichen Optik und dem schmalen Kragen.

Eine Woche will ich in diesem Schlafanzug verbringen, den Alltag. Ich will ihn testen. Gleichzeitig will ich in diesem Schlafanzug auch mich testen.

Lässt sich die Gemütlichkeit der Nacht in den Tag tragen, wenn ich die Kleidung der Nacht am Tag trage? Wie lange hält dieses Gefühl an? Und wie halte ich das aus? Die Blicke, von denen ich mir sicher bin, dass sie kommen werden. Auch wenn ich noch nicht weiß, ob sie aus Bewunderung oder Verachtung kommen.

Ich bin ein ziemlich scheuer Mensch. Ich hoffe, dass der Schlafanzug mir ein besseres Selbstbewusstsein gibt. Diese coole Egal-Haltung von Männern im Schlafanzug wie den berühmten Amerikanern Julian Schnabel oder Marc Jacobs gefällt mir: Die soll meine Haltung werden.

Nebenan telefoniert meine Freundin. Sie versteht, dass ich den Schlafanzug tragen muss. Aber lieber wäre ihr, wenn ich ihn nicht tragen würde. Ich schicke einem Freund ein Foto von mir. Er ruft an und sagt: „Du siehst aus, als wärst du aus einer Anstalt entlaufen.“

Dann will ich auf die Straße gehen, ich muss ja. Im Supermarkt sehe ich in die Augen der anderen. Erst schauen sie überrascht. Dann schauen sie ganz schnell weg. Darf so einer wie ich nicht da sein? Die Kassiererin wirft das Wechselgeld neben meine Hand, so skeptisch schaut sie mich in dem Moment an.

Es ist wie in dem Märchen *Des Kaisers neue Kleider* von dem dänischen Schriftsteller Hans Christian Andersen. Darin versprechen zwei Männer dem Kaiser Kleidungsstücke mit einem ganz besonderen Effekt: Dumme Menschen, so sagen sie, können diese Kleidung nicht sehen.

Am Ende bekommt der Kaiser aber überhaupt keine Kleider und zeigt sich nackt vor seinem Volk. Niemand sagt etwas. Alle wissen nämlich: Dann würden die anderen denken, dass sie dumm sind. Nur ein kleines Kind ruft plötzlich: „Aber er hat ja nichts an!“ Da ruft das bald das ganze Volk.

So ist es jetzt auch mit mir: Ich bin nackt in meinem Schlafanzug.



### das faule Stück, -e

- fauler Mensch; hier auch: ≈ Kleidungsstück zum Faulsein

### ausgebreitet

- hier: ordentlich und flach hingelegt

### bereit

- hier: gut vorbereitet; so, dass man auf etwas wartet

### die Marke, -n

- Produkt mit bekanntem Namen

### die Brusttasche, -n

- kleine Tasche vorne an einem Hemd

### wirken

- hier: aussehen; ≈ einen speziellen Effekt haben

### nadelstreifenähnlich

- ähnlich wie Nadelstreifen

### (der Nadelstreifen, -

- ≈ spezielle Kombination bei eleganten Anzugstoffen, bei der es sehr dünne, lange, vertikale Linien in einer weiteren Distanz gibt)

### schmal

- ↔ breit

### der Kragen

- hier: Teil eines Hemds, der um den Hals liegt

### tragen in

- hier: ≈ bringen in

### anhalten

- hier: dauern

### aushalten

- hier: eine unangenehme Situation akzeptieren, wie sie ist

### aus

- hier: wegen; durch

### die Bewunderung

- Gefühl, dass man jemanden sehr toll findet

### die Verachtung

- starke Ablehnung, weil man jemanden sehr schlecht findet

### scheu

- hier: ≈ ängstlich; so, dass man nicht gern fremde Menschen trifft

### das Selbstbewusstsein

- Selbstsicherheit; ≈ Wissen, dass man etwas wert ist

### die Egal-Haltung

- hier: individuelle Meinung (über sich selbst), dass einem egal ist, was andere über einen denken

### aussehen, als ...

- so aussehen, dass andere glauben können, dass man ...

### die Anstalt, -en

- hier: Klinik für psychisch Kranke

### entlaufen aus

- weglaufen von; im Geheimen weggehen von

### die Kassiererin, -nen

- Frau, bei der man an der Kasse bezahlt

### der Kaiser, -

- oberster Monarch

### nackt

- ohne Kleidung

### aber

- hier: ≈ Das ist komisch. / Seht mal!

Was wäre, wenn ich ihn nicht durch Hamburg tragen würde? Sondern zum Beispiel über die Flure von Condé Nast in München? In dem Haus, das die deutsche *Vogue*, die Männerzeitschrift *GQ* und die Frauenzeitschrift *Glamour* publiziert, würde sicher niemand besonders nach mir schauen.

Die Mode hat den Pyjama zum **It-Piece** erklärt. Schon 2015 beschrieb die britische *Vogue* diesen Trend, sie nannte Modedesigns von Asceno, Stella McCartney, Anya Hindmarch. Ein Jahr später druckte die britische *Elle* eine **Anleitung**, wie der Pyjama am Tag zu tragen ist. Über dem Text stand: „Yes, it is socially acceptable“.

Und warum sollte es das auch nicht sein? Am Anfang war der Pyjama ein Kleidungsstück für den Tag. Er kam aus dem Persischen, wo ein „pay-jameh“ eine **lose** Hose war, die oben von einer Schnur **zusammengehalten** wurde.

Die Inder trugen sie auch in der Zeit, als ihr Land eine britische Kolonie war. So brachten die Briten den Pyjama nach Europa. Erst dort wurde er nur noch im Privaten getragen, im Schlafzimmer. Wer ihn nun daraus **befreit**, so wie ich, **macht sich unmöglich**.

In unserem Stadtteil wechseln manche die Straßenseite, als ich ihnen näher komme. Ich werde im Bus von Jugendlichen fotografiert, die nicht wie Modeblogger aussehen. Zwei alte Bekannte grüßen mich am Abend nicht in der Fußballkneipe. Als ich einen Mann nach der Uhrzeit frage, **tut er, als hätte er nichts gehört**. Schnell geht er weiter.

Der Freund hatte recht. Im Pyjama **trete ich über** die Grenze, was die Gesellschaft akzeptiert – und was nicht. Die Menschen haben Angst. Ich bin eine Provokation, weil ich aussehe wie ein **Leistungsgesellschaftsverweigerer**, ein Testimonial der Faulheit.

Man **schämt sich für** mich, und ich **schäme** mich mit. Ich komme mir so **verletzlich** vor, als hätte ich ganz Hamburg in mein Schlafzimmer eingeladen. Wenn der Businessanzug ein **Schutzanzug** ist, dann ist der Schlafanzug ein **Schutzlosanzug**.

Mehr als das: Dieses Kleidungsstück **scheint** eine **narotisierende Wirkung zu haben**. In dem Schlafanzug werde ich langsam zu dem, den die Menschen in mir sehen: zu dem **Tagträumer**, einem wirtschaftlich unproduktiven Teil der Gesellschaft. Wie viel Kraft man also schon dadurch bekommt, dass man sich anzieht: Das Ausziehen des Schlafanzugs und das Anziehen von Jeans und Hemd ist der Basismoment des Tages. In diesem Moment wird klar: Hurra, heute schaffe ich etwas Tolles!

Eigentlich endet die Nacht nicht mit dem **Sonnenaufgang**, sondern mit ziemlich viel Nachdenken. Über die Fragen, was anzuziehen ist, welche **Erwartungen** der Tag **an** einen **stellt** und in welcher Kleidung man ihnen am besten **entspricht**. All das habe ich in meinem Schlafanzug im Alltag nicht mehr. Ich bin gefangen im Dazwischen, für den Tag zu müde, für die Nacht zu wach.

Deshalb **reicht es mir** jetzt. Ich laufe ins Schlafzimmer und ziehe den Schlafanzug aus, am fünften Tag. Ich kann nicht mehr. Ich bin frei. Wenigstens bis zur Nacht.

### zum **It-Piece** erklären engl.

► (offiziell) sagen, dass eine Sache absolut modern ist, sodass jeder sie haben will

### drucken

► hier: publizieren

### die **Anleitung**, -en

► hier: ≈ Plan/Text, der sagt, was man genau tun soll

### lose

► hier: ≈ nicht eng; so, dass man die Beine darin nicht genau erkennen kann

### die **Schnur**, -e

► ≈ dicker Faden

### **zusammenhalten**

► hier: machen, dass ... am Körper bleibt

### befreien

► frei machen

### **sich unmöglich machen**

► hier: ≈ so sein, dass es sehr unpassend ist und deshalb nicht akzeptiert werden kann; etwas so tun, dass andere über einen lachen

### **tun, als hätte man nichts gehört**

► simulieren, dass man nichts gehört hat

### **treten über**

► gehen über; hier: etwas tun, was nicht mehr akzeptiert wird

### der **Leistungsgesellschaftsverweigerer**, -

► Person, die nicht Teil einer Gesellschaft sein will, in der fleißiges Arbeiten und gute Resultate wichtig sind

### **sich schämen für**

► ≈ ein unangenehmes Gefühl haben, wenn man sieht, wie unpassend eine Person ist

### **sich schämen**

► sich schlecht fühlen, weil man etwas falsch gemacht hat oder weil einem etwas unangenehm ist

### **verletzlich**

► hier: so, dass eine Person leicht zu verletzen ist

### der **Schutzanzug**, -e

► spezielle Kleidung (für gefährliche Arbeit), die hilft, dass man sich nicht verletzt; hier: ≈ Kleidung, mit der man nichts falsch machen kann

### der **Schutzlosanzug**, -e

► Wortspiel mit Schutzanzug: ≈ Anzug, in dem man überhaupt nicht geschützt (also schutzlos) ist und sehr leicht verletzt werden kann

### **zu haben scheinen**

► hier: so sein, dass man glaubt, es hat ...

### die **narotisierende**

### **Wirkung**, -en

► so, dass es wie eine Narkose ist; so, dass es sehr müde macht

### der **Tagträumer**, -

► Person, die nicht wirklich in der Realität ist, sondern in ihrer Fantasie lebt und träumt

### der **Sonnenaufgang**, -e

► langsames Steigen der Sonne über den Horizont

### **Erwartungen stellen an**

► hier: ≈ Dinge verlangen von; ... in spezielle Situationen bringen

### **entsprechen**

► hier: ≈ passend sein für; passend angezogen sein für

### **es reicht mir**

►  ich habe genug; ich werde ärgerlich; ich habe keine Lust mehr



---

## TRACK 16: DEUTSCH IM ALLTAG

### Ausgehen und mehr

Ein Freitagnachmittag in Heidelberg.

- < Oje, bald ist wieder Tanzverbot.
- ▶ Wie bitte? Tanzverbot? Was ist denn das?
- < Ja, schau mal hier:

### Warum ist Tanzen in manchen Nächten verboten, Boxen nicht?

Viele Feiertage in Deutschland sind stille Tage. An diesen speziellen Feiertagen wie zum Beispiel Karfreitag sind manche fröhlichen Aktivitäten verboten – oft in der Nacht, zum Teil auch am Tag. Die Normen sind in den Bundesländern unterschiedlich. In Bayern gibt es an stillen Tagen ein Tanzverbot. Sportevents wie Boxturniere sind aber erlaubt. Paradox? Es ist trotzdem so.

- ▶ Gut, aber warum liest du mir das vor?
- < Ja, weil das heißt, wir müssen heute auf jeden Fall noch ausgehen. Nächstes Wochenende ist Ostern! Jesus! Tanzverbot!
- ▶ Ach, bitte. Jetzt bekomm mal keine Panik wegen so einem Tanzverbot. Ich habe wirklich keine Lust auf Disco.

---

#### der Karfreitag

- ▶ Freitag vor Ostern

---

#### zum Teil

- ▶ nicht alle, aber manche

---

#### das Bundesland, ...er

- ▶ Teil von einer föderalistischen Republik

Ein Samstagmorgen in Heidelberg.

- ▶ Na du? Wie geht es dir heute Morgen?
- ◀ Mir geht es gut, aber ich habe total den Filmriss. Also gestern Nachmittag meinte ich ja noch, dass ich eigentlich nicht weggehen will...
- ▶ Nicht weggehen? Also das habe ich ganz anders in Erinnerung. Du meinstest doch, du willst mal wieder so richtig eintauchen ins Nachtleben!
- ◀ Was? Das kann doch nicht wahr sein! Bin ich etwa wieder auf dem Klo eingepennt?
- ▶ Diesmal nicht, keine Sorge, ich habe dich nach Hause gebracht und ins Bett gelegt.
- ◀ Aber ..., warte. Jetzt erinnere ich mich doch. Wir waren ja noch in Tines Eck auf einen Absacker!
- ▶ Ja, da hast du recht. Aber dann meinstest du: „Lass wieder in den Klub gehen, sonst schlafe ich noch ein.“
- ◀ Und dann waren wir nochmal dort? Oje, dann wollte ich anscheinend richtig durchmachen.
- ▶ Genau! Mensch, du kannst dich wirklich an fast nichts erinnern. Aber gut, wenigstens konnten wir heute aus-schlafen.

### der Filmriss, -e

► hier: Blackout in der Erinnerung, z. B. nach extrem viel Alkohol oder LSD

### eintauchen in

► hier: in ... so viele Erfahrungen machen, dass man dabei den Alltag vergisst

### etwa

► hier:  denn

### das Klo, -s

►   Toilette

### auf

► hier:  für

### Lass wieder ... gehen.

►  Lass uns wieder ... gehen.

### anscheinend

► so, wie es aussieht; so, wie man meinen könnte

#### IMPRESSUM

**CHEFREDAKTEUR** Jörg Walsler  
(V. i. S. d. P.)

**REDAKTION** Julian Großherr (verantwortlich), Barbara Duckstein, Katharina Heydenreich, Eva Pfeiffer; Bildredaktion: Sarah Gough

#### PRODUKTION UND TON

Matthieu Rouil, Domenic Meinhold

**GESTALTUNG** Anna Sofie Werner

**AUTOREN** Moritz Herrmann, Silas Matthes, Thilo Schmidt, Andrea Steinbach, Anne Wichmann

**SPRECHER** Ariane Payer, Peter Veit, Fabian von Klitzing, Dascha von Waberer

#### VERLAG UND REDAKTION

ZEIT SPRACHEN GmbH  
Kistlerhofstr. 172  
81379 München, Deutschland  
Tel. +49 (0) 89 / 1214 07 10

#### GESCHÄFTSFÜHRER

Ulrich Sommer

#### LEITUNG ANZEIGEN

Katja Ziemann

#### LEITUNG MARKETING

Frederik Leder

#### VERTRIEBSLEITER

Nils von der Kall/Zeitverlag

#### KUNDENSERVICE

abo@zeit-sprachen.de

#### EINZELVERKAUFSPREIS DEUTSCHLAND

€ 12,90 (digital)/14,50 (CD)

© ZEIT SPRACHEN GmbH 2023

ZEIT SPRACHEN ist ein Tochterunternehmen der Zeitverlag Gerd Bucierius GmbH & Co. KG.

#### MUSIK

„Live and Learn“ von Jake Bradford-Sharp; „Night Out“ von LiQWYD; „Your Faces“ von LMOP; „Heartbeat Theme“ von Rex Banner; „Setup“ von Oliver Michael; „Plue“ von Free Walking Trio; „Xxxx“ von Yyyyyy; „Xxxxx Xxxx“ von Yyy Yyyyyy; „Xxxxx Xxxx“ von Yyy Yyyyyy; „Xxxx Xx (Xx Xxxx Xxxxx)“ von Yyyyy Yyy; „Supra“ von SCRO; alle Artist

#### GEMA

## TRACK 17: DEUTSCH IM ALLTAG

**Erklärungen**

Zu einer Disco sagt man auch **Klub**. Welche Wörter sind für das Ausgehen sonst noch wichtig? Wiederholen Sie!

**verschlafen**

Sind Sie zu spät aufgestanden und haben deshalb vielleicht etwas verpasst, z.B. den Start einer Veranstaltung oder das Treffen mit Freunden? Dann haben Sie *verschlafen*!

**weggehen**

Wer zusammen mit Freunden ausgeht, um in der Nacht zu feiern, *geht* gemeinsam *weg*.

**das Nachtleben**

Zu den Aktivitäten und Veranstaltungen, die man in der Nacht machen kann, sagt man auch *Nachtleben*. Wie gut ist das Nachtleben in Ihrer Stadt? Gibt es Partys, Klubs und Bars?

**durchmachen**

Ohne Ende! Wenn Sie die ganze Nacht lang feiern, ohne Pause oder Schlaf, dann *machen* Sie *durch*.

**einpennen**

Sind Sie schon mal auf der Klubtoilette *eingepennt*? Dann sind Sie dort eingeschlafen. *Einpennen* ist absolute Alltagssprache.

**der Absacker**

Nur noch einer! Der *Absacker* ist der letzte Drink, den man beim Ausgehen noch trinkt, bevor man nach Hause geht.

**ausschlafen**

Wenigstens das: Nach dem Ausgehen muss man lang genug schlafen. *Schlafen* Sie *aus*, dann ist der Effekt der langen Nacht nicht so sehr zu spüren.

## TRACK 18: DEUTSCH IM ALLTAG

**Richtig reagieren**

Üben Sie nun! Sie hören einen Dialog und sollen Sätze neu formulieren. Sprechen Sie nach dem Signal, und sagen Sie das gerade Gehörte in anderen Worten. Benutzen Sie immer einen der gelernten Ausdrücke.

- ▶ Dann lass uns doch mal entdecken, was hier nachts so los ist.
- ◀ Ich will unbedingt ausgehen. Glaubst du, die haben hier gute Discos?
- ▶ Klar, schau mal, die hier habe ich im Internet gefunden. Musst du denn morgen früh raus, oder kannst du länger schlafen?
- ◀ Eigentlich früh raus. Aber egal, nach dem Weggehen schlafe ich immer schnell ein.
- ▶ Ich weiß, so wie das letzte Mal, haha.
- ◀ Haha, ich muss doch Energie sammeln. Du bist ja immer der, der dann noch auf einen letzten Drink will.

## TRACK 19: AUSSPRACHETRAINING

## Dunkle Nächte

- ▶ Mhh, liebst du auch so sehr diese Atmosphäre?
- ◀ Was meinst du, dass es regnet?
- ▶ Ja, aber nicht nur den Regen. Die Dunkelheit, die Nacht ...
- ◀ Also ich finde, hier in der Stadt ist es nie wirklich dunkel.
- ▶ Da hast du recht. Aber so sieht man auch den Regen so schön. Die nassen Wege, das Wasser unter dem Licht der Straßenlampe ... Schau mal, hier:

### Hat Beethoven bei der Mondscheinsonate an das späte Licht gedacht?

Ludwig van Beethoven sitzt nachts an seinem Schreibtisch und arbeitet an einer Komposition. Er sieht aus dem Fenster – und das Mondlicht inspiriert ihn zu seiner heute weltbekannten Mondscheinsonate. Auch wenn das Bild romantisch ist: So war es nicht. Beethoven hat seiner Klaviersonate Nr. 14 op. 27 Nr. 2 den Namen Sonata quasi una fantasia gegeben. Von dem heute so bekannten Namen Mondscheinsonate hat das Genie bis zu seinem Tod im Jahr 1827 nichts gewusst. Wahrscheinlich hat ihn nämlich der Musikkritiker Ludwig Rellstab 1832 zum ersten Mal benutzt. Rellstab hat angeblich den Anfang des Stücks mit dem Mondlicht am Vierwaldstättersee in der Schweiz assoziiert – und ihm seinen bald so populären Namen gegeben. Viele Kritikerinnen und Kritiker waren damals aber der Meinung, dass er nicht zum Stück passt.

- ◀ Okay, ähm ... komisch, dass du mir das jetzt vorliest. Äh, warum?
- ▶ Ja, weil ich mich auch so inspiriert fühle wie Beethoven.
- ◀ Okay, okay? Kleine Info: Der Text meinte doch eigentlich, dass Beethoven einen anderen Namen für das Stück hatte.
- ▶ Ja, ja. Du willst aber auch einfach nicht an das Schöne glauben. Du magst die Stadt nicht, den Regen nicht ...
- ◀ Und du, mein Lieber, möchtest glaube ich Streit. Ich kann nur sagen, zu Beethovens Zeiten waren die Nächte immer dunkler. Und in meinem Heimatdorf sind sie es auch.
- ▶ Ach, ich freue mich trotzdem.
- ◀ Und warum sagt man eigentlich dunkel ... und manchmal dunkler?
- ▶ Oje. Dir ist nicht zu helfen. Du bist wirklich nicht für romantische Stunden gemacht.

#### der Mondschein

- ≈ Mondlicht

#### weltbekannt

- auf der ganzen Welt bekannt

#### die Klaviersonate, -n

- Sonate für Piano

#### der Tod, -e

- Ende vom Leben

#### angeblich

- ≈ wie man erzählt

#### das Stück, -e

- hier: Komposition

#### damals

- zu dieser Zeit



## TRACK 20: AUSSPRACHETRAINING

**Richtig reagieren**

Es regnet, aber was wir hören, ist der Regen. Auch beim Wort *dunkel* gibt es in unterschiedlichen Formen unterschiedliche Buchstabenkombinationen. Wiederholen Sie nach dem Signal:

*dunkel*

*dunkler*

*am dunkelsten*

*im Dunkeln*

*die Dunkelheit*

*der Regen*

*es regnet*

*es ist regnerisch*

Denken Sie daran: Vor dem Nomen wird das Adjektiv *dunkel* immer dekliniert. Die Buchstabenkombination ist *-nkl-*, und danach kommt die Endung. Wiederholen Sie auch hier:

*eine dunkle Nacht*

*ein dunkler Schuh*

*ein dunkles Bier*

Nun sind Sie an der Reihe. Ergänzen Sie *dunkel* in der richtigen Form. Sprechen Sie nach dem Signal!

- ▶ Ich kann hier nicht lesen. Es ist mir zu ...
- ◀ Findest du? Aber das Licht an allen anderen Sitzplätzen hier im Zug ist noch ...
- ▶ Okay, gehen wir weiter.
- ◀ Warte mal, gehört dir die Tasche dort drüben? Vergiss die nicht.
- ▶ Welche?
- ◀ Na, die ...
- ▶ Sieh, die hätte ich fast nicht gesehen. Ob denn der Zug auch genug Strom bekommt? Ich finde, hier drinnen ist es wirklich viel zu ... So kenne ich das nicht zu dieser Tageszeit.
- ◀ Ach, dann lass uns doch einfach ins Bordrestaurant gehen. Die haben bestimmt ein Bier.
- ▶ Nein, geh lieber ohne mich. Ich versuche lieber, hier etwas zu schlafen. Ich werde immer so leicht müde im ...
- ◀ Ach, komm. Ein Bier geht doch immer. Du nimmst ein Helles, und ich nehm ein ...

Und damit „Prost!“ und bis zum nächsten Mal auf **Deutsch perfekt Audio!**